

Universität Potsdam

Institut für Religionswissenschaft

Am Neuen Palais 10

14469 Potsdam

Vorlesung: **„Jüdische Kunst überblicken“**

Dozent: Dr.phil. Michael M.Heinzmann MA

Wi/Se 2012/13

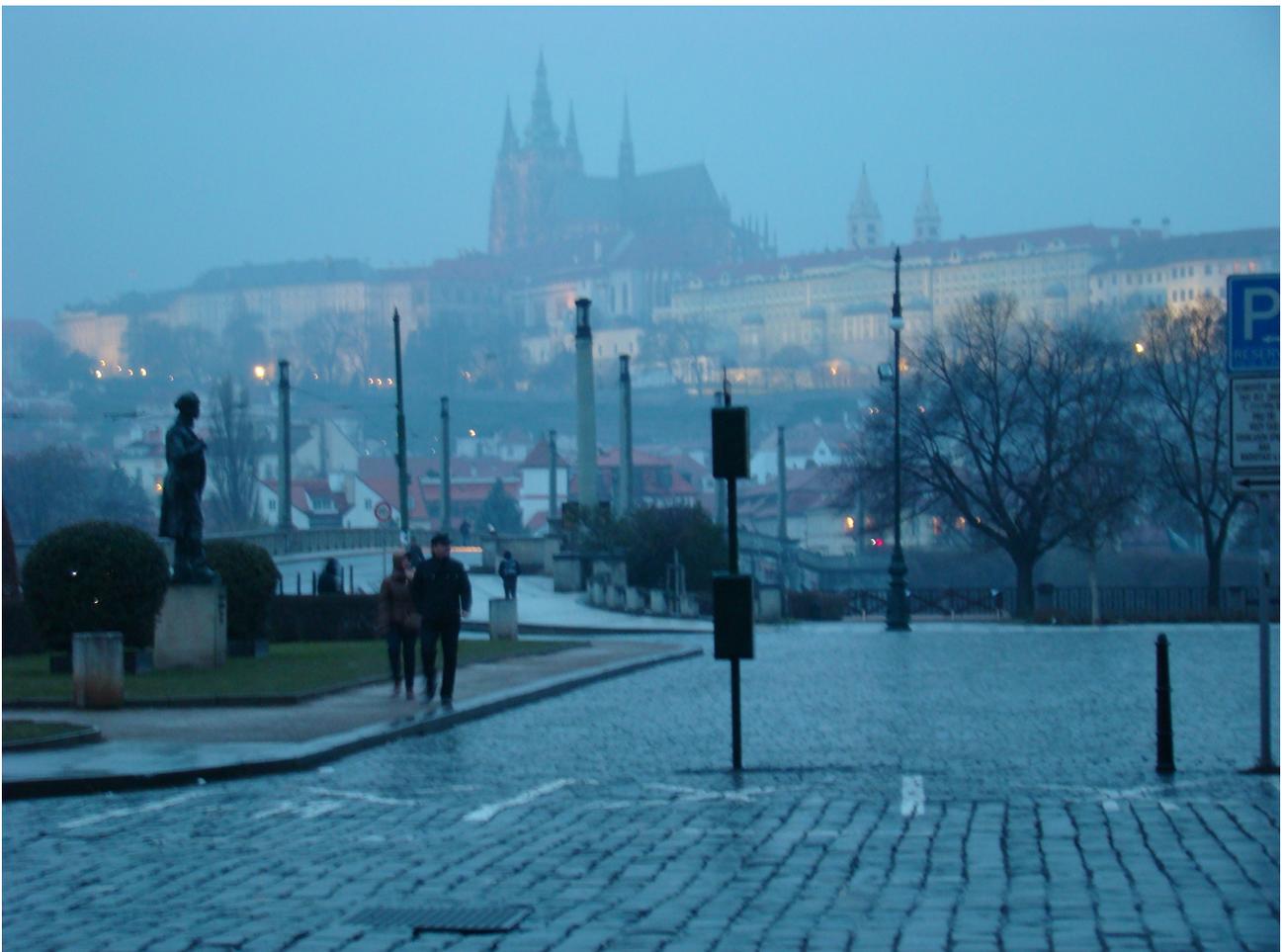
Veranstaltung: Prag-Exkursion vom 18.03. bis 21.03.2013

Exkursionsbericht (Fotos/Fotorechte): Jana Herzog (Studentin)

oo

PRAG – EXKURSION

1.Foto: Prager Burg



Die „Prager Burg“ bildet das größte geschlossene Burgareal der Welt und liegt auf dem Berg Hradschin. Sie wurde im 9. Jahrhundert gegründet und hat ihr Aussehen über Generationen von Baumeistern verschiedener Baustile stark verändert.

2.Foto: Karlsbrücke



Die „**Karlsbrücke**“ wurde im 14. Jahrhundert errichtet und ist eine der ältesten Steinbrücken Europas. Die Brücke verbindet über den Fluss der Moldau die „Kleinseite“ unterhalb der „Prager Burg“ mit der Prager Altstadt.

3.Foto: Prager Altstadt



Innerhalb der Altstadt befindet sich nicht weit entfernt vom „Altstädter Ring“ das „Jüdische Viertel“, dass seit dem 13. Jahrhundert als das Viertel „Judenstadt“ benannt und 1850 nach dem Kaiser Joseph II. in „Josefstadt“ (in tschechischer Sprache: Josefov) umbenannt wurde.

4.Foto: Areal des Jüdischen Museums



Am heutigen Aussehen des „Jüdischen Viertels“ haben die Sanierung und die dabei durchgeführten Umbauten in den Jahren 1893–1913 einen großen Anteil. Während des Umbaus gelang es nur einige der bedeutendsten Denkmäler, die an die jahrhundertlange Geschichte der Prager Juden erinnern, zu retten. Trotzdem bildet „Josefstadt“ den am besten erhalten gebliebenen Komplex jüdischer Denkmäler in ganz Europa. Lediglich 6 Synagogen, der alte Jüdische Friedhof, die Zeremonienhalle und das alte Jüdische Rathaus blieben erhalten. Mit Ausnahme der „Altneusynagoge“ (siehe Bild) gehören alle zum Areal des Jüdischen Museums.

5.Foto: Altneusynagoge



Die „**Altneusynagoge**“ ist die älteste erhaltene Synagoge in Mitteleuropa. Sie wurde im frühgotischen Stil im späten 13. Jahrhundert erbaut und äußerst reich mit Steinmetzarbeiten geschmückt. Der Sage nach wurde sie von Engeln nach Zerstörung von Jerusalem hierher gebracht. Auch der berühmte Golem aus Ton soll hier gelebt haben und seine Überreste sollen angeblich auf dem Dachboden aufbewahrt sein. Bis heute dient dieses Gebäude als ein Haus des Gebetes und als die Hauptsynagoge der jüdischen Gemeinde in Prag.

6.Foto: Jüdische Rathaus



Direkt gegenüber der Altneusynagoge befindet sich das „**Jüdische Rathaus**“, welches 1570 im Barockstil mit reich gegliederten Spätbarockelementen an der Fassade erbaut wurde.

7.Foto: Rathaus-Uhr mit hebräischen Ziffernblatt



Außergewöhnlich ist, dass an dem „**Jüdischen Rathaus**“ zwei Uhren angebracht wurden. Eine Uhr mit Glocke und römischem Zifferblatt befindet sich auf dem Turm des Rathauses. Während eine weitere Uhr am Giebel mit hebräischem Zifferblatt angebracht wurde. Deren Zeiger verläuft in umgekehrter Richtung, nämlich von rechts nach links, welches der Schreibrichtung des Hebräischen entspricht. Beide Uhren sind im Inneren an ein und dasselbe Uhrwerk angeschlossen und wurden vom Prager, dem königlichen Hofuhrmacher Sebastian Laudensberger, 1764 hergestellt.

8.Foto: Pinkas-Synagoge



Gedenkstätte für die 77 297 Opfer der nazistischen Genozide:
In der „**Pinkas-Synagoge**“ sind Kinderzeichnungen aus dem Konzentrationslager Terezín zu sehen und an den Wänden befindet sich das längste Epitaph der Welt mit den Namen der Opfer der Shoa.

9.Foto: **Alter Jüdischer Friedhof**



Der „**Alt Jüdische Friedhof**“ wurde in der I. Hälfte des 15. Jahrhunderts errichtet und diente bis 1787 als Begräbnisstätte. Unter den mehr als 12000 gotischen, Renaissance- und Barockgrabsteinen befinden sich auch die Grabstätten des Rabbiners Jehuda Löw (1609) und Mordechaj Maisels (1601).

10.Foto: **Spanische Synagoge**



Die „**Spanische Synagoge**“ ist besonders auffällig durch ihren maurischen Baustil, den sie 1893 erhielt.

11.Foto: Spanische Synagoge



Die „Maisel-Synagoge“, die „Klausen-Synagoge“ und insbesondere die „**Spanische Synagoge**“ sind mit reichlichen goldenen Verzierungen besetzt und zeigt ein weiteres Beispiel innerhalb der jüdischen Architektur.

„Maisel-Synagoge“ zeigt die Geschichte der Juden in Böhmen und Mähren von den Anfängen der Besiedlung bis zum Beginn der Emanzipation. Die „Klausen-Synagoge“ repräsentiert jüdische Traditionen und Gewohnheiten. Hingegen wird in der „**Spanischen Synagoge**“ die Geschichte der Juden in Böhmen und Mähren von der Emanzipation bis in die Gegenwart aufgezeigt.

11.Foto: Neuer Jüdischer Friedhof in Prag-Žižkov



Der „**Neu Jüdische Friedhof**“ wurde im Jahre 1891 gegründet, als der „Alt Jüdische Friedhof“ im Jüdischen Viertel nicht mehr benutzt werden konnte.

12.Foto: Neuer Jüdischer Friedhof in Prag-Žižkov



Der „**Neu Jüdische Friedhof**“ wurde von Anfang an in Friedhoffelder ordnungsgemäß eingeteilt, die schrittweise mit Gräbern gefüllt wurden. Daher ist der Gang durch den Friedhof auch ein Spaziergang unter der Veranschaulichung der nacheinander folgenden Grabstätten- und Denkmalstile, die von der Neugotik über die Neurenaissance, die Prager und Wiener Sezession, über den Klassizismus, Purismus und Konstruktivismus bis zur Gegenwart geprägt sind. Der „Neu Jüdische Friedhof“ ist in seiner Gesamtheit unter den geschützten Kulturdenkmälern eingetragen.



13.Foto: Neuer Jüdischer Friedhof in Prag-Žižkov



Die meiste Aufmerksamkeit auf dem „Neu Jüdischen Friedhof“ zieht das Grab des Schriftstellers Franz Kafka und seiner Eltern auf sich. Franz Kafka sagte einst: *„Wege, die in die Zukunft führen, liegen nie als Wege vor uns. Sie werden zu Wegen erst dadurch, dass man sie geht.“*

Vielleicht hat dieser Exkursionsbericht euer Interesse geweckt, nach Prag zu fahren, um die Geschichte der „Jüdischen Kunst“ zu erfahren (?)